

Menziken: Slam Poetin Patti Basler an der Oberstufe

«Steh mal auf beide Füsse!»

Die gelben Punkte künden seit Tagen davon. Im Aargau Süd wird wieder erzählt. «Erzählt bewegt» hält ein Wochenende mit vielen packenden Geschichten bereit. Bewegung hat der gelbe Punkt auch der 3. Sek in Menziken gebracht. Denn ein Schreibworkshop mit Slam Poetin Patti Basler fordert Kugelschreiber- und Körpereinsatz.

EP. Wenn Slam Poetin Patti Basler die Bühne betritt, geht die Post ab. Wenn sie ins Klassenzimmer rauscht ebenfalls. Die Frühstundenmüdigkeit ergreift erschreckt die Flucht und ehe sie wissen, wie ihnen geschieht, sind die Schüler der 3. Sek schon mächtig auf Trab. Sich vorstellen ist eine Sache, dies nach Vorgabe zu tun eine ganz andere. Es ist gar nicht so einfach, auf Kommando arrogant, traurig, schüchtern oder selbstbewusst zu sein. «Das ist nicht selbstbewusst.» – «Steh mal auf beide Füsse!» – «Du musst dich nicht am Finger festhalten.» Ganz schön viel, was die fremde Frau da einfordert, und dies keine fünf Minuten, nachdem sie das Klassenzimmer betreten hat.



Schreibworkshop an der Menziker Oberstufe: «Nun seid mal nicht so ernst!» – Patti Basler mit ihrer Workshop-Klasse. (Bilder: EP.)

Mit Mimik, Gestik und Stimme

Slam Poetry ist Dichtkunst, doch es ist nicht einfach Schreiben. Slam Poetry wird für die Bühne geschrieben. Es geht darum, den eigenen Text zu performen. In Dichterwettbewerben, Poetry Slams genannt, treten die Künstler gegeneinander an, um das Publikum mit ihrem Auftritt zu überzeugen. Dazu darf der Slam Poet nichts mit auf die

Bühne nehmen als sich selber, seinen Text, seine Stimme, seine Mimik und Gestik. Schreien, flüstern, Stimmen imitieren und Grimassen schneiden – Slam Poetry ist Dichten mit Körpereinsatz.

Noch vor wenigen Jahren ist diese Form der Dichtkunst nur einem kleinen Insiderkreis bekannt gewesen. Inzwischen hat sich die junge, verspielte



«Es ist gut, wenn ihr Chef über euren Körper seid»: Slam Poetin Patti Basler demonstriert den Schülern die Wirkung der Mimik.

Art mit Texten umzugehen einen Namen gemacht und den Weg zu einem breiteren Publikum am Radio, auf Kleinkunsthörsal und an Sommerfestivals gefunden. Slam Poetry braucht Mut, macht aber auch Spass. Die Schüler finden Gefallen am Workshop, den Praktikantin Barbara Minder für sie organisiert hat. Schnell fassen sie Vertrauen zur quirligen Patti, lernen von ihr das laute Flüstern und wagen auch mal einen echten Schrei.

Mehr als ein netter Zeitvertreib

Der Kern des Erzählts ist das Erzählen. Naheliegender, dass das Erzähltales, zusammen mit dem Förderprogramm «Kultur macht Schule», interessierten Schulklassen im Vorfeld der Erzähltalesveranstaltungen einen solchen Workshop finanziert. Wer heute das Erzählen übt, wird morgen zum Erzähler. Welche Rolle aber spielt Slam Poetry im Unterricht? Warum hat diese Dichtkunst Eingang in die Schulbücher gefunden? Ist das nicht bloss Zeitvertreib und Klamauk?

«Mit eurem Körper drückt ihr sehr viel aus. Deshalb ist es gut, wenn ihr der

Chef über euren Körper seid.» Nicht jeder Schüler will Poetry Slamer werden. Was Patti Basler den Teenagern über Körpersprache und Ausdruck erzählt, reicht aber weit über die Dichterszene hinaus. Wie gebe ich mich beim Vorstellungsgespräch? Wie wirke ich auf neue Arbeitskollegen und Mitschüler in der Berufsschule? Was die Neunklässler beim Poetry Slam lernen ist Auftrittskompetenz und der selbstbewusste Umgang mit teils sehr persönlichen Themen.

«Der Mensch ist wie ein Überraschungsei», performt eine Schülerin.

Wenn heute Abend die ersten Erzähltalesveranstaltungen über die Bühne gehen, ist der klasseninterne Poetry Slam der 3. Sek bereits Geschichte, mit berührenden und überraschenden Geschichten.

Eine abonnierte Zeitung wird gelesen. Auch Ihre Inserate

Wynentaler Blatt Euses Blättli

Gränichen: Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag – Thema stiess auf grosses Interesse

Aber – man spricht nicht gern darüber

Es ist schwierig, mitten in Zeiten des pulsierenden Lebens, des Wohlergehens darüber zu sprechen, was wäre, wenn... zum Beispiel eines Tages ... der Fall einer Urteilsunfähigkeit eintritt. Der Club der alten Hasen griff im Foyer der Raiffeisenbank Gränichen eben dieses Thema auf. Der einheimische Notar, Markus Hofmann, sprach vor zahlreichem Publikum.

st. Überraschenderweise fand sich am vergangenen Dienstagmorgen der oberste Chef der Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg, Daniel Lüscher, im überfüllten Foyer der Raiffeisenbank Gränichen ein. «Ich will ab und zu prüfen, was die alten Hasen so alles leisten.» Dabei fragte er sich, wem dieses grosse Interesse wohl gelten mag, der Bank oder dem Thema. Er fand jedoch: «Die alten Hasen haben ihren Auftrag verstanden, nämlich kreativ an der Basis zu wirken, genau das, was sie früher von unserer Bank erwarteten!» Ruedi Wirth hiess im Namen der alten Hasen die Besucher und den Referenten herzlich willkommen. Es sei ideal, wenn man in allernächster Nähe einen kompetenten Redner finden könne, der zudem weiss, wovon er spricht.

Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag – rechtlicher Aspekt

«Jeder denkt, man braucht das nicht», so der Gränicher Notar Markus Hofmann. Die Erfahrung zeige aber, dass man sich nicht früh genug darum kümmern kann. Hofmann sprach ohne Bildschirm nach dem Motto «präsentieren sie noch oder faszinieren sie schon?» Dass er auch ohne Power Point zu faszinieren vermochte, dokumentierte sich mit den zahlreichen Augenpaaren, die seinen Ausführungen aufmerksam folgten.

Unser Vormundschaftsrecht galt bis 2012. Mit der dringend fälligen Gesamtrevision wurde damals das Kinder- und Erwachsenenschutzrecht ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Selbstbestimmung zu fördern und zu stärken, in Situationen, wenn das Urteilsvermögen plötzlich abhanden kommt.

Patientenverfügung

Die Urteilsfähigkeit einer Person ist schwierig zu definieren. Deshalb sollte eine Patientenverfügung erstellt werden, und zwar schon in jungen Jahren, auch unter 18. Darin wird festgesetzt, welche medizinischen Massnahmen er-



Ein Dankeschön an den kompetenten und faszinierenden Redner: Ruedi Wirth überreicht Markus Hofmann einen feinen Tropfen. (Bilder: st.)



Er scheint zufrieden zu sein mit der Arbeit der alten Hasen: Der oberste Boss der Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg, Daniel Lüscher, freut sich über den erfolgreichen Anlass.

griffen werden können, und wie weit die Therapien gehen sollen. Darin integriert sollten auch Fragen rund um Pflege und Seelsorge werden. Wichtig dabei ist, dass auch ein Gesprächspartner und dessen Ersatz aufgeführt werden. Diese Patientenverfügung sollte mit dem Vertrauensarzt besprochen werden, denn bei Missverständnissen kann der Arzt eingreifen, zum Beispiel rund um die rechtliche Situation bei Sterbehilfe. Gültigkeit haben handschriftliche Dokumente oder Dokumente vom PC, sogar das Ausfüllen eines entsprechenden Formulars ist gültig, alles mit Ort, Datum und Unterschrift versehen.

Vorsorgeauftrag

Um dem Eingreifen der kesb (Familiengericht) – zu Unrecht ein rotes Tuch

in unserer Gesellschaft – vorzubeugen, kann ein Vorsorgeauftrag verfasst werden. Selbstbestimmung – wer vertritt meine Angelegenheiten, wenn die Urteilsfähigkeit fehlt? Wer kümmert sich um meine Vermögensangelegenheiten? Einerseits kann eine Generalvollmacht helfen. Diese dürfte aber von verschiedenen Stellen aberkannt werden. Ein handschriftlich verfasster und unterschriebener Vorsorgeauftrag kann da helfen – bis zum Tag des Todes, denn danach kommen Testament und Erbrecht zum Tragen. Der Vorsorgeauftrag muss gefunden werden. Deponieren kann man ihn beispielsweise bei der kesb, zu Hause, bei den Kindern oder ihn beim zentralen Register des Zivilstandsamtes registrieren lassen. Die kesb klärt ab, ob ein solcher vorhanden ist, wer damit beauftragt ist, und ob überhaupt Urteilsunfähigkeit vorliegt. Wenn alles rechtens ist, stellt die kesb ein Zeugnis aus, der Beauftragte kann seines Amtes walten, die kesb zieht sich zurück. Es können auch mehrere Personen beauftragt werden, je nach Kompetenzen oder allenfalls kollektiv. Beauftragt werden kann jede Person, vorausgesetzt, sie geniesst grenzenloses Vertrauen. Auch juristische Personen können eingesetzt werden. Berücksichtigt werden müssen Interessenskollisionen, zum Beispiel rund um Wohneigentum. Unbedingt erwähnt werden soll «die Entbindung von sämtlichen Berufsgeheimnissen». Eigenhändige Abfassung, auch mit Ort, Datum und Unterschrift. Dass schon während der Frageunde wie auch danach noch viele Fragen beantwortet werden wollten, ist bei solchen Themen Programm.

Oberkulm: Ein Dienstagmorgen mit Simon Libsig ist spritzig

Lernen wie man Geschichten schreibt

Im Rahmen eines Erzähltales-Workshops durften die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek. Oberkulm mit dem Autor Simon Libsig eine Doppelstunde verbringen. Das Erlebte haben Sie in den folgenden Zeilen zusammengefasst.

(Eing.) Wir sassen im Halbkreis, in dem wir verschiedene Aufgaben mit Wörtern und Reimen lösten und er zeigte uns, wie man Geschichten schreibt. Herr Libsig hat sich am Anfang vorgestellt und wir uns ihm. Unsere erste Aufgabe war es, Sachen aufzuschreiben, mit denen man in eine neue Welt gelangt, wie zum Beispiel durch den Spiegel oder durch einen geheimen Gang gehen. Dann mussten wir Sätze aufschreiben, bei denen die Wörter mit dem gleichen Buchstaben anfangen, also zum Beispiel: Am Abend assen alle Ameisen alles ausser Ananas. Oder: Beatrice beleidigt bewusst beide Brüder.

Wortspiele, Reime und Geschichten

Danach haben wir begonnen, Wortspiele mit ihm zu machen. Er hat uns Wörter gegeben, mit denen wir rumprobiert haben ein Wort zu finden, welches sich auf das jeweilige Wort reimt. Zum Beispiel: Turm-Wurm-Sturm. Er hat uns mit der Zeit immer schwierigere Wörter gegeben, mit denen wir dann Doppelwörter gebildet haben, zum Beispiel: Kauf-Haus, Haus-Wand, Wand-Tafel, Tafel-...

Anschliessend in der zweiten Stunde mussten wir eine Geschichte mit dem Sitznachbarn schreiben, indem wir die Blätter nach ein paar Sätzen austauschten. Wichtig dabei war es, einen ersten spannenden Satz zu finden, wie: «An diesem Morgen passiert etwas Schreckliches, das noch verheeren-

de Folgen hat. Es hat einen Sturm gegeben, dabei hat sich ein Mann verletzt.» «An einem normalen Sonntag, als die Brüder Tim und Nick auf dem Heimweg waren, sahen sie einen alten Mann am Strassenrand.»

Die Geschichte mit der Grossmutter

So ergaben sich spannende Geschichten wie diese: Schülerin 1: «Als die Grossmutter Susi den Raum betrat, sah sie einen blutigen Sessel. Langsam näherte sie sich, um ihn besser zu betrachten. Doch als Susi dort ihre Enkelin sah, blieb ihr Herz für eine Minute stehen.» Schülerin 2: «Susi ging noch näher ran um zu sehen, ob ihre Enkelin namens Berta noch lebte. Als sie näherkam, hustete Berta ein bisschen.» Schülerin 1: «Die Grossmutter atmete erleichtert auf. Sie nahm ihre Enkelin in die Arme und trug sie raus.» (Martina, Alanja)

Die Geschichte mit dem Vogel

Schülerin 1: «Am Morgen zwitscherte ein Vogel vor meinem Fenster.» Schüler 2: «Ich stand auf um nachzusehen, welcher Vogel es war. Das Fenster war offen und eine Feder lag auf dem Boden. Ich öffnete das andere Fenster. Es war eine Amsel, die vor meinem Fenster war. Ich hatte in meinem Zimmer noch etwas Vogelfutter vor meinem alten Vogel. Also holte ich das und legte es draussen auf den Sims. Danach flog die Amsel auf den Sims und ass es. Nach einiger Zeit flog er wieder fort.» Schülerin 1: «Ich habe mich gefragt, wo er hinflieg und ob er wieder zurückkommen wird. Einige Tage vergingen. Ich schaute jeden Tag aus dem Fenster, aber der Vogel war nie da.» Schüler 2: «Doch erfreulicherweise war er an meinem Geburtstag wieder auf dem Sims meines Fensters. Ich fragte mich, ob das ein Zufall war?» (Dilara/Mehmet Ali)